

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 3 (1899)
Heft: [27]: Beilage

Rubrik: Gastronomisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

offenen Weine direkt vom Fasse abgezogen, nicht wie meist üblich, im Office in Krügen aufbewahrt werden. Faszweinkeller für 400 Hektoliter; Flaschenweinkeller für 30,000 Flaschen. Wäscherei mit automatischen Dampfwaschesseln, Dampfmenge mit 2,5 m langem Wärmehylinder und Auschwingmaschine, beides mit elektrischem Antrieb, Dampftrockenanlage neben den gedeckten und offenen Gängeböden im Dachgeschoß. Telephon und sieben Personen-, Gepäck-, Wäsche-, Speisens-, Wein- und Bier-Aufzüge bringen diese Dienstabteilungen, in welchen sechs Elektromotoren arbeiten, in rascheste Verbindung mit den das ganze Parterre des Gebäudes okkupierenden Verkehrsräumen.

Dieselben gruppieren sich übersichtlich um das große Vestibül oder Hall, einem in Malachittönen gehaltenen Oktogon mit leuchtenden Oberlicht-Glasmalereien und originellen Beleuchtungskörpern in echt Bronze. Ein kleineres Vestibül mit anschließender Garderobe führt zur zweiten Haupttreppe und zum großen Speisesaal. Die prächtige, über 7 Meter hoch liegende Decke, die geschmackvollen Pilasterstellungen, die mächtigen Fenster mit herrlichen Ketzglasverzierungen, die kost-

baren Kristallkronleuchter, die meisterhaft gearbeiteten Büffets, die Stühle aus grüngebeizter flavonischer Rüstler, mit rotem Leder bezogen, alles wirkt ungemein apart und vornehm. Reizend ist der Damensalon decoriert: Grüne Seidentapete, rote Tapestry-Teppiche, die niedlichen englischen Möbel aus afrikanischem Kufbaum mit Goldblättern und meergrünem Seidenbezug.

Das ganze östliche Parterre nimmt der enorme, in Grün und Mahagoni gehaltene Raum ein, in welchem, durch eine Abhlußwand gesondert, das Hotel-Restaurant und die Bierhalle sich befinden, zusammen 250 Gäste fassend. Wunderhübsch sind hier die Beleuchtungskörper an den Stucklufte-Säulen; das Riesenbüffet aus Mahagoni ist eine meisterhafte Arbeit. An das Restaurant schließt sich noch ein kleinerer Gesellschaftssaal an.

Für gehörige Lüftung dieser Räume ist durch die versenkbaren Montern und durch elektrisch betriebene Ventilatoren gesorgt. Warmwasser- und Dampfheizungen bedienen das ganze Etablissement, in welchem sich auch ein Coiffeur-, ein Zigarren-, eine Reiseartikel-Geschäft und eine Buchhandlung befinden.

☞ Gastronomisches. ☞

Irish Stew.

Zeit der Bereitung 3 Stunden.

Man schneidet $\frac{3}{4}$ Kilogramm mageres Hammelfleisch in große Würfel, $\frac{1}{2}$ Teller rohe Kartoffeln in dicke Scheiben, 4 Zwiebeln in Würfel und einen Kopf Savoyerkohl oder Weißkohl in Achtel. Die Kartoffeln nebst Kohl brüht man und thut sie schichtweise mit den Fleischstücken in eine ausgestrichene Form, bestreut jede Schicht mit den Zwiebelwürfeln, sowie Salz und Pfeffer, bereitet aus 5 Gramm Liebig's Fleisch-Extract und $\frac{1}{2}$ Liter Wasser eine Bouillon, gießt sie darüber und kocht das Irish Stew im Wasserbade 3 Stunden. Man stürzt es auf eine tiefe Schüssel.

Rinder-Klasp mit Sardellenauce.

Ein Stück verbes Ochsenfleisch aus dem dicken Teile des Schenkels wird fein gehackt und mit ebensoviele geschabtem oder gehacktem Speck, einigen eingeweichten, vorher abgeriebenen Milchbröckchen, dem nötigen Salz, etwas Pfeffer und einigen Eiern vermischt. Nun streicht man die Masse durch ein grobes Sieb, rührt etwas gehackte Petersilie oder feinen Schnittlauch darunter, formt davon eigroße, runde Klöße, drückt sie etwas breit und schmort sie in Butter auf beiden Seiten gar, übergießt sie dann mit einer fein bereiteten, hellen Sardellenauce und verebelt diese beim Anrichten mit etwas Maggi.

Th. H.

WOLFF & ASCHBACHER

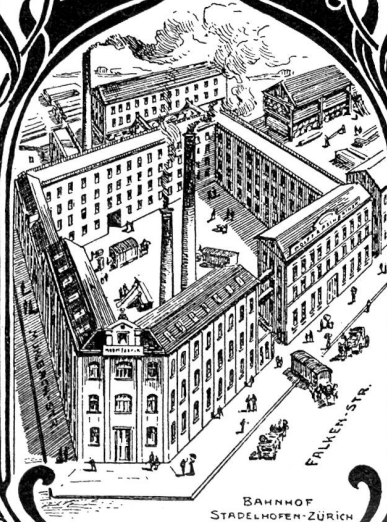
60
MUSTERZIMMER

MÖBEL-FABRIK
ZÜRICH

18
EHREN-DIPLOME. GOLD. MEDAILLEN

Übernahme innerer Ausbauten
für ganze Villen. Plafonds. Tafelungen.
Wohnungs- & Hotel-Einrichtungen.

Größtes Kunstgewerbl. Etablissement.
Spezielle Ateliers für Tapezierarbeiten, Decorationen.
Großes Möbelstoff- & Teppichlager.



BAHNHOF
STADELHOFEN-ZÜRICH